

Da  
Weißeritz-Zeitung  
ersch. wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
34 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
unserer Ausrücker nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingelad. in  
redaktionellen Zeile, di-  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Tschue. — Druck und Verlag von Carl Tschue in Dippoldiswalde.

Nr. 23.

Donnerstag, den 23. Februar 1911.

77. Jahrgang.

Herr Brandversicherungsassistent Siegfried Albrich, hier, ist heute als stellvertretender Baufachverständiger für die Stadt Dippoldiswalde in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Dippoldiswalde, am 18. Februar 1911.

Der Stadtrat.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 24. Februar 1911, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Freitag, den 24. Februar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr,  
sollen im Auktionslokale des königlichen Amtsgerichts hier  
I graue Schützenjoppe, I Hirschfänger, I Scheiben-

büchse, 3 Ztr. Pappe und 32 Stück bessere Bücher  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Dippoldiswalde, den 22. Februar 1911.  
Q. 94/11.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier.  
Unterer (Illig'scher) Gasthof in Seyde. 2. März 1911, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr:  
404 h. u. 16 129 w. Röhre, 1124 w. gef. Verb. u. 960 w. Reisstangen, 37 rm w. Ruy-  
scheite, 4 rm h. Ruyknüppel. 3. März 1911, vorm. 10 Uhr: 348 rm h. u. w. Brenn-  
scheite, 117 rm h. u. w. Brennknüppel, 42 rm h. u. w. Zaden, 324 rm h. u. w. Aeste,  
6 rm w. Södde. Rahlshölzer: Abt. 3, 13, 61, 66, 68, 73, 75, 79. Durchforstunge-  
u. Einzelhölzer: Abt. 3, 9, 10, 24, 26, 27, 29, 30, 53, 68, 73, 75.  
Kgl. Forstrevierverwaltung Rehfeld zu Wärenfels. Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der Wunsch der Stadt Dippoldiswalde, aus Mitteln des Kunstfonds einen Zierbrunnen für den Marktplatz zu erhalten, geht seiner Erfüllung entgegen. Wie wir hören, hat das königl. Ministerium des Innern auf befürwortenden Bericht des Akademischen Rates genehmigt, daß zur Erlangung von Entwürfen zu dem erbetenen Zierbrunnen nunmehr ein Wettbewerb unter sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstlern ausgeschrieben wird. Der Brunnen ist jedoch nicht auf dem zunächst in Aussicht genommenen Punkt in der Mitte des Marktes aufzustellen, sondern mehr an das städtische Rathaus heranzurücken. Die Mitte des Platzes empfiehlt sich deshalb nicht, weil der Brunnen an diesem Platze, um zur Geltung zu kommen, in Größenverhältnissen ausgeführt werden müßte, die zu den vorwiegend kleinen und bescheidenen Häusern, die den Marktplatz umgeben, nicht passen würden. Dagegen wird der Gedanke Berücksichtigung finden, den Zierbrunnen gleichzeitig als Kriegerdenkmal anzubilden, der dem königl. Ministerium des Innern auf Wunsch des R. S. Militärvereins hier unterbreitet worden ist. Letzterer hat hierzu einen Geldbetrag von 1200 M. zur Verfügung gestellt.

Die Wahl des Entwurfs, des ausführenden Künstlers, des Materials, der genauen Größenverhältnisse und des endgültigen Aufstellungsplatzes bleibt der Entscheidung des Akademischen Rates vorbehalten. — Die Stadtgemeinde Dippoldiswalde hat sich verbindlich zu machen: 1. einen baren Geldbetrag von 1200 M., der ihr vom R. S. Militärverein überwiesen werden wird, zu zahlen; 2. die durch Beschaffung des Brunnens künftig entfallenden Nebenkosten für Gründung und Aufstellung (einschließlich Gerüst und Hebezeug), Wasserzu- und Ableitung, Wiederherstellung des Platzes, sowie nach Befinden für ein Geländer und die Kosten für Verpackung, Transport, Transportversicherung, Aufstellung und Befestigung des bildnerischen Brunnenschmuckes aus Mitteln der Stadtgemeinde zu bestreiten; 3. die Gewähr für die Brunnenteile s. Zubehör von der Anlieferung am Aufstellungsplatz ab bis zur Aufstellung zu übernehmen; 4. den Brunnen mit Wasser zu versorgen und vor allen Beschädigungen zu hüten, 5. von Beschädigungen, wenn sie dessenungeachtet vorkommen sollten, den Akademischen Rat logisch in Kenntnis zu setzen und sich jeder Ausbesserung auf eigene Hand zu enthalten; 6. den Brunnen weder vorrichten noch reinigen, noch von seinem Bestimmungsorte entfernen zu lassen und 7. ihn niemals weber zu veräußern noch zu verpfänden. — Im übrigen werden die Kosten für den Brunnen, die mit 12000 M. veranschlagt sind, vom Kunstfonds getragen.

— In einem hiesigen Gasthause sind in der Nacht zum 19. Februar 3 Stück Billardbälle (Eisenbein-Wasserbälle) verdammtlos entwendet worden. Die Bälle haben einer rot, einer weiß und einer weiß mit schwarzem Kreuz ausgesehen, sind übermittel groß und noch gut erhalten gewesen. Für Ermittlung des Täters ist eine Belohnung ausgelegt.

— Zur Warnung. Kaufe und bestelle nichts, was Du nicht nötig hast. — Laß Dich von keinem Reisenden bereuen, etwas zu bestellen, was Du vorher nicht entbehrt hast. — Bestelle nichts bei Reisenden, was Du am Ort im Laden kaufen kannst. Du kaufst beim Reisenden nicht billiger. Er muß die Prozente, von denen er lebt, auf die Ware draufschlagen. Im Laden hast Du die Auswahl und siehst, was Du bekommst; beim Reisenden kaufst Du die Raute im Saß. — Unterschreibe keinen Bestellschein, den Du nicht ganz gelesen und ganz verstanden hast. — Unterschreibe nie, ehe der Bestellschein nicht ganz ausgefüllt und unzutreffendes durchgestrichen ist. — Steh zu,

ob die Zahlen und Preise stimmen. — Lies auch die klein gedruckten Stellen, sie sind manchmal die wichtigsten. — Versteht Du etwas nicht, so laß Dich auf keine Erklärungen ein, sondern verlange, daß es gestrichen wird. Unterschreibe nicht, wenn man nicht streichen will. — Es gilt nur, was im Bestellschein steht. Verlaß Dich nicht auf mündliche Versicherungen. Unterschreibe nicht eher, als bis alles im Bestellschein steht, was man Dir versprochen hat. — Hüte Dich vor Katalogzahlungen, sie sehen billig aus, aber kommen teurer. — Kannst Du nicht regelmäßig zahlen, so nimmst man Dir die Ware wieder ab und von Deinen Anzahlungen bekommst Du nichts wieder. — Der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden wird am Montag, den 21. März, in Frauenstein eine Bezirksversammlung abhalten.

**Birna.** Die hiesige Landwirtschaftliche Schule ist als selbständige Einrichtung genehmigt und den anderen landwirtschaftlichen Schulen Sachsens gleichgestellt worden.

**Coswig.** Vom Jugendgericht des königl. Amtsgerichts Röhlchenbroda wurde der inzwischen zwangsweise aus der Fortbildungsschule entfernte Arbeiter Georg Erich Gabriel von hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Unterschlagung eines Fahrradbes zu 3 Monaten 1 Woche Gefängnis bei sofortiger Inhaftnahme verurteilt. Bekanntlich sollte Gabriel am 11. Januar d. J. wegen unbotmäßigen Verhaltens in der Fortbildungsschule nach der Arrestzelle gebracht werden. Die Arrestur gestaltete sich so aufregend, daß der sie ausführende Schutzmann Bachmann unmittelbar danach einem Schlaganfall erlag.

**Reißen.** Im „Kaiserergarten“ hatten sich am Freitag die Saalinhaber der Amtshauptmannschaft Reißen versammelt, um gegen das neue Tanzregulativ Stellung zu nehmen. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der einmütiger Widerspruch gegen die neue Verordnung erhoben wird.

**Gröda.** Von dem am Sonntag herrschenden Sturm wurde der seit 17 Jahren auf dem hiesigen Feuerwehrübungsplatz stehende Steigerturm umgeworfen. Da der Platz, auf welchem der Turm jetzt stand, für Fabrikzwecke anderweit verwendet wird, so wird die Gemeinde für die Wiederaufstellung des Turmes einen anderen Platz ausfindig machen müssen.

**Leipzig.** 21. Februar. Die auf dem Gebiete des Buchgewerbes weltbekannte Firma B. G. Teubner, Leipzig, bildet heute auf ein 100jähriges Bestehen zurück.

**Leipzig.** In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in der Eutritzer Straße ein schwerer Automobilunfall. Drei Herren aus Dörsch fuhr in einem Kraftwagen aus einer Versammlung nach Hause. In der Eutritzer Straße wurde ein Sekretär aus der Bayrischen Straße, der gerade den Fahrdamm überschreiten wollte, von dem Automobil angefahren und schwer verletzt. Bei dem heftigen Schneetreiben überfuhr der Wagen, bevor er zum Stehen gebracht werden konnte, noch einen Kutscher aus der Müldernstraße, der gleichfalls erheblich verletzt wurde. Durch das schnelle gewalttätige Bremsen stürzte der Kraftwagen um und zerbrach die Insassen unter sich, von denen ebenfalls einer schwer verletzt wurde. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

**Leipzig.** Die Feuerwehr-Radsfahrer, die unmittelbar nach erfolgter Feuermeldung den Brandstelle eilen, werden mit auf Fahrrädern nach der Brandstelle eilen, werden mit Motorrädern ausgerüstet. Die Mannschaften erhalten gegenwärtig ihre Ausbildung im Motorradfahren und in der Behandlung der zweizylindrigen Wanderer-Motorräder.

**Reichenbach i. B.** Ein hiesiger Ladeninhaber erhielt ein anonymes Schreiben mit der Aufforderung, im Flur des von ihm bewohnten Hauses 5000 M. niederzuliegen,

„widerigensfalls er der Obrigkeit überantwortet werde“. Dem Manne kam die Handschrift bekannt vor und er stellte fest, daß niemand anders als sein 12jähriger Sohn den Brief geschrieben haben könne. So war es auch. Der Junge ist offenbar ein Opfer der Schundliteratur geworden; in seiner Kammer befand sich eine große Zahl nervenerregender Schriften. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Junge die übrigen anonymen Briefe geschrieben hat, mit denen unlängst mehrere hiesige angesehene Bürger beglückt wurden.

**Blauen (Vogland).** Wie der „Vogländische Anzeiger“ meldet, verzeichnet am Sonnabend nachmittag der Seismograph am hiesigen Lehrerseminar ein großes Erdbeben. Die Schwingungen dauerten 51 Sekunden. Das Beben kann etwa die Größe des von Messina haben. Die Entfernung beträgt etwa 3000 km.

**Zittau.** Nach einer Mitteilung des Reichenberger Magistrats ist bei einem in Reichenberg i. B. verendet aufgefundenen herrenlosen Hunde die Tollwut amtlich festgestellt worden. Infolgedessen ist über Zittau und Umgebung bis zum 31. Mai die Hundesperre verhängt worden.

— In der Lausitz greift die Maul- und Klauenseuche immer weiter um sich.

**Herrnhut.** Wie mitgeteilt wird, erfolgt im Laufe dieses Jahres in dem hiesigen kaiserlichen Postamt die Einrichtung von Schließfächern.

**Ostfisch.** Die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat jetzt den Kampradschen Erben mitgeteilt, daß sie die Verfügung, betr. die Niederlegung der hiesigen Sauerkohlfabrik, zurücknimmt. Die Fabrik kann bis auf weiteres stehen bleiben. Die Verfügung der Generaldirektion, die Fabrik niederzureißen, war feinerzeit lebhaft kritisiert worden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin** Nach den bisher getroffenen Bestimmungen für die Südländreise des Kaiserpaars sollen die drei Prinzen-Entschöner, die seit der Abfahrt des Kronprinzenpaars unter der besonderen Obhut der Kaiserin gestanden haben, ihren kaiserlichen Großeltern nach Korfu folgen. Dort ist auch für die erste Aprilhälfte der Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin in Aussicht genommen. Nach dem Osterfest dürfte dann, gemeinsam mit den jungen Prinzen, die Rückreise des Kronprinzenpaars nach Berlin erfolgen.

— Revanchenachzucht überschreibt die Köln. Volksztg. folgende Meldung aus Paris: Infolge eines Aufrufes des Studentenvereines verschiedener Parteirichtungen veranstalteten 2000 junge Leute eine Kundgebung vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Konfordinenplatz und legten mehrere Kränze nieder. Der Aufruf zu dieser Kundgebung lautet so nationalistisch als möglich, denn er fängt mit dem Satz an: „Die studierende Jugend vergißt nicht, daß Elsaß-Lothringen gegen alles Recht in grausamer Weise von Frankreich losgerissen wurde.“ Es ist nur natürlich, daß derartige, durchaus nicht gerade seltene Kundgebungen im Reichslande ein Echo finden und die Wille vieler Unzufriedener auf Frankreich richten.

— Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Die Temps be-  
schuldigt in seinem gestrigen Leitartikel die deutsche Presse, daß sie auf Rußland mit unerbetenen Ratsschlägen für seine ostasiatische Politik einen Druck ausübe. In Berlin mag man sich nicht die Rolle des Beraters einer Großmacht an, die fähig und willens ist, ihre Interessen nach eigenem Gutdünken wahrzunehmen. Wenn der Temps Versuche einer Bevormundung der russischen Politik zu unterstellen will, findet er in seinen eigenen Leitartikeln hinreichenden Stoff.